



Au

firstoffertio hat Folgendes geschrieben: Danke, gold.

ich hatte auch gegoogelt, aber die Fotos waren so, dass ich das nicht erkennen konnte, und im Text fand ich sie nicht erwähnt.

Ich hatte ja schon Mäuse in der Küche, und sie mit Schuhen gefangen, aber auf die Krallen nie geachtet.

Zitat: Au

Das Rascheln der Maus in der Wand
Meine Unterhaltung
Allein das Wort, das Wort an sich
Jagt mir einen Schauer, meine Wand, die Haut entlang
Das au als eingebauter Laut, er ist berechtigt
Die Krallen wetzen und verletzen
Ich duck mich weg
Das Rascheln bleibt
Auch ein Ergeben nützt hier nichts

Das verstehe ich dann so, dass jemand, der alleine ist beunruhigt ist durch die raschelnde Maus in der Wand. Allein das Wort, das Wort an sich, schaudert LI.
Ich mag das Spiel mit dem Umlaut, der Teil der "Maus", und im Titel und anderen Wörtern "eingebaut" ist.

Nun hat also eine Maus Krallen, die sie wetzen kann.

Trotzdem scheint mir das Gedicht das Bild Maus damit zu verlassen. Als ob LI von etwas anderem noch mehr beunruhigt ist, sich gefährdet fühlt. Sich versucht, wegzuducken. Und doch bleibt eine Art Angst.

Hier gebe ich dir Recht. Die Maus steht hier für mehr. Angst, überrannt, mit Krankheitserregern infiziert zu werden, verletzt zu werden.

Die letzte Zeile

auch ein Ergebnis nützt hier nichts.

ist ein wenig rätselhaft. Was wäre ein Ergebnis, und warum wäre es nicht zufriedenstellend?

Die vierte Zeile fände ich, wie andere anregten, besser so

Jagt Schauer meine Wand, die Haut entlang

Liebe F.O. es heißt nicht ein Ergebnis nützt nichts, sondern ein Sich Ergeben. :wink:

D.h. das LI hat überlegt, was es tun soll, um dem Zustand des Rascheln und der wetzenden und verletzenden Krallen zu entgehen und kam zu dem Ergebnis, dass weder das Sich Wegducken noch das

Geschrieben am 25.09.2016 von gold
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Au

Sich Ergeben die Situation besser machen würde.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).